

Text

In Zeile 3 löschen:

- ~~Demographischer Wandel~~

Von Zeile 104 bis 127 löschen:

~~Der demographische Wandel betrifft alle Lebensbereiche.~~

~~Darum ist es höchste Zeit zu reagieren.~~

~~Das heißt:~~

- ~~1. Verbesserung der Mobilität für alle Altersgruppen z.B. durch die Einrichtung von Rufbussen~~
- ~~2. Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs auch für nicht mobile Einwohner~~
- ~~3. Leerstand in den Dörfern begegnen und gemeindespezifische Wohnmodelle entwickeln~~
- ~~4. Angebote schaffen um Ärzte und Geschäfte in den Gemeinden zu halten oder zurückzuholen~~
- ~~5. Strukturen schaffen, dass Menschen aller Altersklassen im Landkreis miteinander und füreinander leben können. Dazu gehört Arbeits- und Ausbildungsplätze vor Ort zu erhalten und auszubauen und eine familienfreundliche Infrastruktur~~
- ~~6. Einrichtungen für die stark steigende Zahl der Hochbetagten und Demenzkranken sind zu schaffen, wie Tagespflege und Kurzzeitpflege sowie Modellwohngruppen, um Freiheit entziehende Maßnahmen vermeiden zu können~~
- ~~7. Der demographische Wandel stellt uns vor eine Aufgabe, die unaufschiebbar ist und dem sich keine Gemeinde und kein Landkreis entziehen kann. Wohnen auf dem Dorf muss für junge Menschen wieder attraktiv sein, das bürgerliche Engagement und die Seniorenbeteiligung müssen gefördert werden. Dafür werden wir uns einsetzen, um so den demographischen Wandel zu begegnen~~

Von Zeile 264 bis 300 löschen:

~~Nicht-motorisierter Verkehr~~

~~Alle sprechen von der Energiewende. Dazu gehört aber auch eine Verkehrswende, zu deren Zielen eine deutliche Steigerung der Attraktivität nicht-motorisierten Verkehrs bei gleichzeitiger Reduktion des motorisierten Individualverkehrs mit seinem hohen Ressourcenverbrauch und den damit einhergehenden Umweltbelastungen zählt.~~

~~Straßenverkehr in den Gemeinden und Städten des Landkreises Bamberg heißt dagegen immer noch vor allem motorisierter Verkehr. Autos, Motorräder und Lastwagen haben weitgehend freie Fahrt und brausen dementsprechend ungehindert durch die meisten Ortschaften und Wohngebiete. Dass es daneben auch noch Radfahrer, Fußgänger, spielende Kinder und andere Verkehrsteilnehmer gibt, scheint bislang oft nicht von Interesse gewesen zu sein. Vielerorts herrscht zudem ein eklatanter Mangel an Konzepten zur Beruhigung des Durchgangsverkehrs.~~

Wir wollen zur Förderung von Fuß- und Radverkehr verstärkt Tempo 30 Zonen und Shared Space Bereiche ausweisen, vor allem in Wohngebieten. Das Radwegenetz im Landkreis ist außerdem sehr unterschiedlich ausgebaut und hat zum Teil große Lücken (z.B. zwischen Breitengüßbach und Zapfendorf). Wir wollen prüfen, in welchen Abschnitten als Alternative gut befahrbare Flurwege zur Verfügung stehen und woran es scheitert, dass Lücken noch nicht geschlossen werden konnten. Dabei ist aber immer zu prüfen, ob ein straßenbegleitender Radweg überhaupt notwendig ist. Diese Radwege sollten nur gebaut werden, wenn die Dichte und das Gefährdungspotential durch den motorisierten Verkehr eine hinreichende Begründung liefern. Auch Radwege versiegeln Böden und binden finanzielle Ressourcen, die an anderer Stelle sinnvoll für den Fahrradverkehr eingesetzt werden könnten. Der Landkreis soll eine Fahrradbeauftragte ernennen, damit das Thema kontinuierlicher bearbeitet wird. Die Räumung der Fahrradwege im Winter ist stark verbesserungswürdig. Wir packen diese Themen an, denn wir wollen, dass ganz besonders den Kindern eine gewisse Mobilität und damit Unabhängigkeit gegeben wird, ohne dass ihre Eltern um deren Sicherheit besorgt sein müssen.

Darüber hinaus müssen intelligente Konzepte zur Regelung des Verkehrs erstellt und umgesetzt werden, um die Verkehrssicherheit zu steigern und die Belastung durch Lärm und Schadstoffe zu senken. Hier gibt es viele alternative Möglichkeiten, die geprüft werden sollten: Autofreie Innenstadtbereiche, kombinierte Mobilitätsmodelle mit Car- oder Bikesharing samt eigenen Parkflächen und Anbindung an den ÖPNV, Radschnellwege und andere. Die Straße als öffentlicher Raum ist für alle Mitbürger da und muss auch wieder für alle gemeinsam nutz- und erlebbar werden.

Nach Zeile 396 einfügen:

Einführung eines mobilen Hausarztes. Dieser soll mit seiner mobilen Praxis im Zwei-Wochen-Turnus alle Gemeinden des Landkreises besuchen, die nicht genügend Ärzte beheimaten. So soll eine medizinische Grundversorgung sichergestellt werden
Der Landkreis soll sich stark für die Bewerbung des Organspendeausweises einsetzen.

Begründung

bliblablub - beispiel ohne wirklichen Sinn